

Messina schicken jede einen und die von Palermo zwei Repräsentanten. Im 9. Art. des Decrets werden, da gegenwärtig die Wahllisten und sämtliche Magistrate fehlen die zur Wahl nötig sind, provisorisch die Wähler des nächsten General-Parlaments bestimmt. Wähler können nach Art. 10. alle die nicht sein, die 1) nicht lesen und schreiben können; 2) die nach Capit. VI. Tit. 1. §. 1. u. 2. von der Repräsentantenschaft ausgeschlossen sind; 3) die Angeklagten und die welche wegen gemeiner Verbrechen interdicirt sind.

Nord - Amerika.

[Der Friede mit Mexico.] Der New-York Herald vom 29. Febr. erzählt, das der Frieden mit Mexico noch im weiten Felde liege; General Scott werde vom Präsidenten Volk vollkommen desavouirt.

Handels- und Verkehrszeitung.

Geldverkehr.

Madrid, 15. März. 3 3/4 baar, nach der Börse 2 3/4, 1/2 G.; 5 1/2 Pap., nach der Börse 14 G.; passive 5 Pap., nach der Börse 4 1/2 G.; Coupons 10 Pap.; Ferdinandsbank 110 G. 112 Pap.; Wechselkurs auf Paris 5 G. 4. 95 Pap.

Paris, 21. März. Die Börse gewinnt täglich einen ruhigeren Anblick und es scheint, als sollten wir bald in das alte Geschäftsgeleis zurückkehren. 3 1/2 schwankte von 5 1/4 auf 5 1/2 und schloss 5 1/4; 5 1/2 von 7 3/4 nach starkem Wechsel auf 7 1/4 baar, 7 1/2 Zeit. Schatzscheine 30 1/2. Bank 1700. Pariser Stadtobligationen 100 1/2. Vier Kanäle 870. Zink Montagons 2100. Span. 3 1/2 22, do. Innere 17 1/2, 1/2 baar. Römische 59 1/2. Actienmarkt: St. Germain (nichts notirt). Versailles rechts 107 1/2, links 110; Orleans 700; Rouen 413 1/2; Havre 215; Avignon 255; Basel 90; Viorzon 225; Bordeaux 405; Nordb. 335, do. 336 1/2 Zeit; Lyon 293 1/2 baar, 295 Zeit; Strassb. 340.

London, 20. März. Unser Effectenmarkt durch die Spannung, mit der man der Entwicklung der Dinge in Paris entgegen sieht, ist ganz ins Stocken gerathen. Consols eröffnen zu 80 1/2, 81 baar und Zeit und wichen um 3 Uhr auf 80 1/2. Bankactien 190 à 191. Schatzkammerscheine 25 à 28 Sh. Prämie. In fremden Fonds folgende Notirungen: Span. Active 11 1/2, 1/2 à 1/2, dito 3 1/2 22; Portug. 14 1/2 à 1/2; Bras. kleine 69; Mex. 14 1/2 à 1/2; Holl 45 62 1/2, do. 2 1/2 41, 42; Russ. 87, 85 à 88; in Oesterr. und Dän kein Geschäft.

Consols um 4 Uhr 80 1/2 à 81.

Paris, 21. März. Abends. Um die Circulation des baaren Geldes zu fördern, hat eine Versammlung der ersten Wechselbesitzer, für 1000 Frs. baar 2 1/2 Frs.agio zu zahlen und sie wieder gegen 5 Frs. do. zu verkaufen. Die Herren Monteur, Saint Paul und Deshouche stehen an der Spitze.

Mein Herr!

Der Zustand der Hauptstadt ist keineswegs geeignet, ernsthafte Besorgnisse für die Entwicklungen in der nächsten Woche zu besorgen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich vor einigen Tagen selbst für unfähig erklärt, dem Gemeinwesen länger vorzustehen; bis gestern Abend 10 Uhr war noch nichts über eine sofort einzuleitende neue Wahlordnung bestimmt. Wie lange soll dieser schwebende Zustand noch dauern, in welchem man sich vergebens nach einer geordneten Stadtwahl umsieht?

Diesem Morgen fordert eine Volks-Deputation für Abhilfe der Noth zu Volksversammlungen auf Sonntag den 26. März auf. So eben sehe ich, daß die Mannschaft des Handwerkervereins, heftig thätig, sich auf heute Abend zusammenschließt. Wenn von oben die Maßregeln fehlen, müssen sie freilich von unten her genommen werden.

Es ist durchaus unerlässlich, daß man die Bewegungen nicht so ihrem eigenen Gewicht überlasse. Die Wahlen zur neuen Stadtverordneten-Versammlung müssen sofort eingeleitet werden. Schnelligkeit und prompte Ausführung ist das dringendste Bedürfnis. Ich erlaube mir hier Ihnen meine Ansichten mitzutheilen, in welcher Weise dieses am besten geschehen könne.

Es werde eine provisorische Stadtverordneten-Versammlung gebildet, deren Gewalt nicht über drei Monate auszudehnen wäre, und deren Zusammensetzung Garantien gegen die Uebergriffe von der einen und von der andern Seite gebe.

Die Bürger werden, nach der bisherigen Art, in den einzelnen Wahlbezirken zusammenberufen; die Gewählten oder zu Wählenden können aber, abweichend von der bisherigen Art, in jedem beliebigen Wahlbezirk und unter den Schutzverwandten genommen werden.

Die Vereinigung der legalen Bürger und der Schutzverwandten (vorzugsweise der Intelligenz) ist der Zweck dieser Maßregel.

Die Bürgerrollen können ohne Zweifel in drei bis vier Tagen gemacht werden. Die Wahlen würden in den drei letzten Tagen dieses Monats stattfinden können, und zwar deswegen, weil jetzt ein großer Theil der Bürger unter den Waffen ist; die Wahlen könnten nicht an einem Tage stattfinden, wohl aber an drei aufeinanderfolgenden und nach drei großen Abtheilungen, die hierfür zu machen wären.

Die neue Stadtverordneten-Versammlung würde am Anfang des nächsten Monats in Thätigkeit treten. Sie würde sogleich die Zustimmung des weitgrößten Theils der Einwohnerschaft erhalten,

da sich der Bürgerschaft wohl zutrauen läßt, daß sie, die Zeichen der Zeit erkennend, unter den Schutzverwandten einen namhaften Theil der Capacitäten für ihre Stadtverordneten-Versammlung ausheben wird.

Der jetzigen Stadtverordneten-Versammlung könnte dieser Wahl-Modus schon morgen in Vorschlag gebracht werden. Es muß dies auch geschehen, wenn man zeigen will, daß man mit Ernst aus der Bedrängnis will. Oeffentliche Anschläge und Anzeigen müßten das Ihrige thun. In der nächsten Woche muß die Bevölkerung hauptsächlich mit Aufmerksamkeit auf die neu einzuleitenden Wahlen beschäftigt werden.

Ich bitte Sie, mein Herr, diese Vorschläge, gut gemeint wie sie sind, Ihrer Prüfung zu unterwerfen und demnach jeden beliebigen Gebrauch davon zu machen, wie es Ihnen Ihr Patriotismus eingeben wird. Mit vollkommenster Hochachtung

Ihr ergebener S. M.

Bekanntmachung.

Mitbürger! Wir haben es bereits gestern als die Aufgabe unser Aller bezeichnet, dafür zu wirken, daß aus der Freiheit sich jetzt die Größe, das Glück und die Wohlfahrt unseres Volkes in fester Ordnung aufbauen.

Eine Spaltung zwischen den verschiedenen Klassen ist nicht der Weg, auf dem diese Aufgabe gelöst werden kann, sie ist auch am wenigsten in diesem Augenblick vorhanden, wo die Gemüther Aller vereinigt sind, durch das erhebende Gefühl, daß für Alle die Freiheit errungen ist. Die Besitzenden werden es nicht vergessen, daß die durch die Hingabe und todesmüthige Aufopferung unserer Helden errungene Freiheit unter der erfolgreichsten Mitwirkung unserer ärmeren Brüder erkämpft worden ist. Die Besitzenden werden nicht — daß sind wir gewiß — die Früchte des Sieges allein ausbeuten wollen. Wir von unserem Standpunkte werden mit allen unseren Kräften dahin streben, daß wir organische Einrichtungen herbeiführen werden, welche die Lasten der bürgerlichen Gesellschaft gerecht vertheilen, welche den Ansprüchen jedes Menschen auf Bildung zu befriedigen geeignet sind.

Wir müssen es erreichen, daß jeder Staatsbürger in den Stand gesetzt werde, die politischen, vornehmlich die Wahlrechte, auszuüben. Aber das läßt sich nicht in wenigen Tagen erreichen, das läßt sich nicht schon jetzt als Gesetz feststellen. Daß die Möglichkeit eines ganz allgemeinen Wahlrechts durch die ausgedehnten Maßregeln für die Wohlfahrt der arbeitenden Klassen angestrebt werde, das ist unser Aller Wunsch und Verlangen. Damit dies aber auch als Gesetz in gesetzlicher Form festgesetzt werde, wollen wir mit Ruhe den Entwurf des Wahlgesetzes erwarten, welchen der König und als auf den breitesten Grundlagen beruhend angekündigt hat. Wir besorgen nicht, daß der Landtag diese breitesten Grundlagen einengen werde, nur ein dieser großen Tage unwürdiger Kleinmuth kann dies besorgen und sich hinreichend lassen, von unserem constitutionellen Könige eine Rechtsverletzung, die Detronisirung des neuen Wahlgesetzes zu verlangen! Darum, Mitbürger! erwartet auch Ihr mit Ruhe die Aeußerungen des Landtages, welcher jetzt noch das verfassungsmäßige Organ des Landes ist, laßt dies Organ selber es aussprechen, daß es ein ungenügendes ist. Raffet uns nicht, nachdem wir Recht und Freiheit errungen, durch eine Verletzung des Rechts unseren Sieg in Frage stellen und einer gefährlichen Reaction den Vorwand liefern. So gewiß eine solche nicht erfolgen wird, wenn der Landtag das Wahlgesetz beräth, so gewiß wird sie nicht ausbleiben, wenn dasselbe einseitig erlassen wird. Bedenket, daß wir so schnell als möglich im Innern die Einheit erringen müssen, damit wir nach Außen gerüftet sind, damit unserm König die große Aufgabe gelingen kann, die er sich gestellt hat, die Leitung Deutschlands zu übernehmen im Innern und nach Außen für die Lage der Gefahr.

Berlin, den 24. März 1848.

Der Magistrat.

Bürger! Soldaten! Das Grab umschließt eure gefallenen Brüder, eure Kameraden. Friede über diesem Grabe! Ihr Alle, die Ihr gekämpft habt an dem blutigen Tage des Kampfes, vergeßt den Groß des heissen Streites und reißt als Söhne eines Vaterlandes verflochten Euch brüderlich die Hände.

Soldaten! ehret die Ueberzeugung, für die die Bürger mühsig gekämpft! Bürger! ehret den festen Muth, mit dem die Soldaten, eure Brüder, für ihr Recht gestritten! Habert nicht um den Ruhm des Sieges, um den Ihr mit gleichem Feldennutze einen heissen Kampf gefochten. Den Sieg errang das Herz des Königs, das inmitten unentschiedenen blutigen Kampfes und den Frieden schenkte. Des Schmerzes vergeßend über dem Grabe der gefallenen Opfer, ist das Vaterland stolz auf den eisernen Feldennutze, mit dem seine Söhne — jeder für sein Gesetz — einen durch die Waffen unentschiedenen Kampf gefochten. Vereint unter dem gemeinsamen Gesetz — der Wehr des Vaterlandes — werden in den Tagen der Gefahr solche Kämpfer unüberwindlich sein!

Und wenn Ihr gegen eure Mitwelt des unseligen Streites gedenkt, so sucht nicht nach jenen einzelnen Schattenbildern entseelter Leidenschaften, die jeder Kampf gebiert; laßt sie vergehen sein und stellt voran an das Licht nur die edleren Tugenden, die der Nachwelt Zeugnis geben werden, wie deutsche Bürger für ihre Ueberzeugung, wie aber auch deutsche Soldaten für ihre Pflicht, für ihren Eid zu kämpfen wußten.

Bürger! Ihr habt den Sieg, weil eure Sache gesiegt hat. Gedenket, daß dem Sieger Großmuth, daß ihm vor allem aber Gerechtigkeit zieret. Seid gerecht euren Brüdern, den Soldaten, die Euch als

Gegner gegenüberstanden, weil ihr Gesetz ein unwandelbares ist: — „Der Fahne treu, dem Könige treu!“

Bürger! Ihr habt unter demselben Gesetz in glorreichen Tagen die Freiheit des Vaterlandes erkämpft; eure Söhne werden unter demselben Wahlspruch zu den Fahnen sich scharen, wenn das Vaterland sie ruft. Wäre der Sieg eurer Sache ein schönerer, wenn er erkauft wäre mit dem Eibdruck deutscher Soldaten? Ehret diese Treue doppelt, wenn sie auch den Sieg Euch erschwerte, weil es eure Brüder, eure Söhne waren, die dem Ruhme deutscher Treue den schwersten Sieg errungen, — im Zwiespalt zwischen Pflicht und Bruderliebe. Der Ruhm eures Sieges, Bürger! wird nicht geschmälert werden, wenn die Geschichte neben euren Thaten das selbste Beispiel solcher Treue nennt. Die Geschichte ehret Brutus, den Felden der Freiheit, doppelt, weil er den größeren Sieg über sich selbst gewann, als sein Gesetz — seine Pflicht — die Vaterliebe überwand.

Bürger! reißt den Soldaten die Hand und laßt sie erkennen, daß Ihr gerecht seid!

Soldaten! die Erde dekt eure im Kampf für die Pflicht gefallenen Kameraden. Vergesst des Blutes, das zwischen Euch und den Bürgern geflossen ist. Mühsig und fest habt Ihr für euer Gesetz, eure Pflicht, gestritten; Ihr habt das Schwerste gethan, Ihr habt Euch selbst überwunden. Gehorsam dem Rufe, der auf den unseligen Kampfplatz gegen eure Brüder Euch rief, truget Ihr eben so ergeben den Schein einer Mißkenntung, den die Erregtheit des Augenblickes auf den Euch gebotenen Rückzug fallen ließ. Nicht gebrochenen Muthes, aber gebrochenen Herzens habt Ihr die Ehre der Stadt verlassen. Nicht Euch auf, Soldaten! Die Mitwelt ist Euch gerecht, die Geschichte wird Euch gerecht werden. Das Vaterland ist stolz darauf, daß Ihr der Nachwelt ein neues Beispiel gegeben, wie das Wort „deutsche Treue“ noch kein leerer Schall geworden ist. Nicht, verführt nach dem traurigen Kampf, Euch auf in dem Einen Gefühle der Liebe zu dem Vaterlande, das so mühsiger Streiter bedarf, wenn in den neuen Bahnen, in die das Geschick es gelenkt hat, eine neue Zeit erkämpft werden soll. „Treu eurem Könige, treu eurer Fahne“ wird auch die neue Zeit Euch finden, und, wenn der Ruf zu den Waffen erschallt, werden eure Mitwelt und des Heeres, wird die Volkswehr — die Landwehr — stolz darauf sein, Euch, Ihr Getreuen! als Vorkämpfern zu folgen!

Ein Soldat von der Landwehr.

Andeutung für Männer vom Fach.

Polen, wenn wieder ein selbständiges Reich durch Deutschlands Einwilligung, würde ein trefflicher Schutz und waderer Alliieter Deutschlands gegen russische Uebergriffe sein.

Deutschland würde, auf Grund bedingten Handels-Vertrages, einen bedeutend umfassenden Abfluß seiner Arbeiter-Producte nach Polen haben können.

Die Grenze von Polen und Preußen dürfte durch Uebereinkommen sich friedlich, freundschaftlich und vernünftig diplomatisch feststellen lassen, wobei Barthe und Nege diese Grenze bezeichnen könnten, so wie Danzig der Hafen für Polen und Preußen mit gleichen mercantillischen Rechten und Pflichten ausgestattet werden.

Berlin, 24. März 1848. Ein Fabrikant.

Petition des Großherzogthums Posen an Se. Majestät den König.

Königliche Majestät!

Die allgemeine Bewegung zur politischen Reorganisation der europäischen Völker und Staaten im Sinne des Fortschritts hat auch auf das Großherzogthum Posen und namentlich auf die polnische Bevölkerung desselben mächtig eingewirkt. In dem Deutschlands Regierungen und Völker sich zu einem nationalen Staate vereinigen, hat sich der ganzen Bevölkerung der Provinz Posen der einmüthige Gedanke bemächtigt, daß hienüt auch die Stunde der Wiebergeburt Polens geslagen hat. Diese Stimmung ist zu einer moralischen Macht geworden; sie wird von der öffentlichen Meinung, von ganz Deutschland unterstützt und getragen; sie wird zu einer Bewegung führen, die selbst blutig sein dürfte, und es ist unsern Anstrengungen kaum gelungen, dieselbe aufzuhalten, indem wir es über uns genommen haben, Ew. Königlichen Majestät den Drang der Umstände vorzustellen und diejenigen Maßregeln zu erbitten, welche geeignet sein möchten, die nachgewordenen Hoffnungen der polnischen Bevölkerung im Großherzogthum Posen zu kräftigen.

Indem wir uns als Organe des Großherzogthums Posen kundgeben, schlagen wir eherebietig Ew. Majestät vor: principaliter eine nationale Reorganisation des Großherzogthums zu gestatten, welche sich schnell, aber ruhig und gesetzlich entwickeln soll unter dem Schirme Ew. Königlichen Majestät. Dazu ist aber zunächst die Bildung einer provisorischen Commission für das Großherzogthum Posen erforderlich, welche im Verein mit einem königlichen Commissarius diese nationale Reorganisation des Großherzogthums Posen regeln müste. Die Mitglieder dieser Commission, welche Männer des allgemeinen Vertrauens sein müssen, würden Ew. Majestät bald vorgeschlagen werden. Die nächste Aufgabe dieser Commission wäre sein:

- 1) Die Umgestaltung der militairischen Besatzung in ein einheimisches Truppencorps;
 - 2) Besetzung aller Aemter mit Eingebornen.
- Zur Anbahnung dieser Reorganisation ist es vor Allem nötig: Ew. Königl. Maj. wolle Allergnädigst beschließen
- 1) Die Bildung der Nationalgarde,
 - 2) Aufhebung der bestehenden Polizeigewalten und Einführung selbstgewählter Polizeibeamten.

Inhalt. Zeitung. Deutschland. Berlin (Petition wegen des Wahlgesetzes). Posen (Polen-Deputation). Bayern (Ehren-Einsetzung Ludwig). Maximilian II. Die neuen Minister. — Portugal (Die Prinzen Annale und Joaquin). — Frankreich (Officielles). — Italien (Das sicilianische Parlament). — Verein. Staaten (Der Frieden mit Mexico). — Handels- und Verkehrszeitung. Geldverkehr. — Vermischtes.

Druck von A. W. Hahn.